

Wichtige Termine und Infos:

Die langjährige Obfrau der Notburga-Gemeinschaft, Frau Heidi Huber hat im Wallfahrtsort Lourdes die Bitte um eine Nachfolgerin der Gottesmutter anvertraut. Es möge sich jede von uns prüfen, ob Gott nicht gerade sie als Werkzeug für diesen Dienst beruft.

Vergelts Gott, Heidi, für deinen jahrelangen, treuen Dienst.

Das Büro der Notburgagemeinschaft in Eben am Achensee wird laut unserer verlässlichen Kassierin Anni Vigl noch zumindest ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen. Auch Frau Martha Kern wird weiterhin die Namenstagskarten für die Notburga-Mitglieder schreiben und versenden. Vergelts Gott, euch beiden.

Folgenden Termin bitte vormerken:

Am **10. September findet ein Treffen der Notburgafrauen** in Eben am Achensee statt. Um 12.30 treffen wir uns zum Mittagessen beim Kirchenwirt in Eben und anschließendem Austausch. Um 15 Uhr besuchen wir gemeinsam die Wallfahrermesse zum Abschluss des Treffens. Anmeldungen für das Mittagessen erbeten, bitte direkt beim Wirt unter: 05243/6275

Zu diesem Treffen ist selbstverständlich auch unser geistlicher Begleiter Pf. Georg Schödl herzlich eingeladen!

Die Söllerpredigt am NOTBURGA-SONNTAG, dem 14. September hält in diesem Jahr Bischof Hermann Glettler.

IMPRESSUM: Notburga-Gemeinschaft

Ebener Straße 98, 6212 Maurach

Mail: notburga-gemeinschaft@gmx.at

Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574

BIC: RZTIAT22218

Notburgabrief September/Oktober 2025 Nr. 352



*Wenn die Last der Welt dir
zu schaffen macht,
hört er dein Gebet.
Wenn dich Furcht befällt
vor der langen Nacht,
hört er dein Gebet.*

*Er hört dein Gebet, hört
auf dein Gebet.
Er versteht was sein Kind
bewegt, Gott hört dein
Gebet.*

(Liedtext von Christoph
Zehender)

Bild der Heiligen Notburga aus der Wallfahrtskirche Maria Rast am Hainzenberg (Pfarre Zell am Ziller)

Gedanken über das Gebet:

Der Blick auf die Heilige Notburga lehrt uns die Bedeutung des Gebetes, das unserem Arbeitsalltag Struktur gibt, uns mit Gott verbindet, unsere Prioritäten ordnet. Gerade in unserer Zeit mit ihren vielen gesellschaftlichen Umbrüchen und weltpolitischen Zerwürfnissen, die wir mit Sorge betrachten, ist das Gebet unsere Rettung: Unserer Rettung aus der Ohnmacht des „Nichts-Tun-Könnens“ angesichts der vielen negativen Entwicklungen und Nöte. Der Beter kann immer etwas tun: Er kann den bestürmen, der nicht nur der Schöpfer des Universums, sondern auch der Herr aller Zeiten ist. Wenn wir an das Rosenkranzfest im Oktober denken oder auch an das Herz-Jesu-Gelöbnis unserer Tiroler Vorväter, dann werden wir erinnert, dass Gott in die Geschichte eingreift, dass er die Gebete seiner Gläubigen hört und erhört. Dieses Vertrauen in die Allmacht Gottes kann dann in uns besonders wachsen und reifen, wenn wir ihn auch in die kleinen Sorgen und Nöte des Alltags miteinbeziehen und so die Hilfe Gottes und Seinen Beistand erfahren dürfen.

Doch auch die Erfahrung, dass ein Gebet nicht erhört wurde, wird jede von euch schon einmal gemacht haben. Kürzlich habe ich dazu etwas Schönes gelesen. Gott beantwortet jedes Gebet. Es gibt drei verschiedene Antworten: „Ja!“, „Noch nicht!“ oder „Ich habe etwas Besseres für dich!“

Im Vertrauen darauf, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt (vgl. Röm 8,28) können wir einstimmen in das wunderschöne Hingabegebet des seligen Rupert Mayer SJ:

Herr, wie Du willst, soll mir geschehn

Und wie Du willst, so will ich gehn –

Hilf Deinen Willen nur verstehn.

Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit,

und wann Du willst, bin ich bereit

heut und in alle Ewigkeit.

Herr, was Du willst, das nehm´ ich hin

Und was Du willst ist mir Gewinn.

Genug, dass ich Dein Eigen bin.

Herr, weil Du´ s willst, drum ist es gut

Und weil Du´ s willst, drum hab ich Mut.

Mein Herz in Deinen Händen ruht.